

P-Seminar im Fach

Deutsch

Oberstufenjahrgang 2010/2012



Lehrkraft: Artur Matatko

Leitfach: Deutsch

Dr. Martin Sage (Hassfurter Tagblatt)

Projektthema: Die Welt der Zeitung – Mediengebrauch Jugendlicher.

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

- Einführung in die Problematik der Studien- und Berufsorientierung
- Recherche über Studiengänge und Berufsbilder
- Betriebserkundungen, insbesondere im Medienbereich
- Entwicklung eines persönlichen Berufsbildes

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

- Einblick in Entstehungsprozess einer Zeitung
- Verfassen von journalistischen Formen (regional und überregional)
- Analyse zum Mediengebrauch Jugendlicher (Umfrage)
- Erstellen einer Website für jugendliche Leser
- Recherchieren, verfassen, veröffentlichen – in Teamarbeit
- Informationen über Medienberufe
- Langzeitarbeit: Die Zeitung unter einem speziellen Aspekt (Analyse bestimmter Inhalte über einen begrenzten Zeitraum)

Zeitplan im Überblick:

11/1	Allgemeine Berufsorientierung, Individuelle Recherche zu Berufsfeldern Arbeit mit dem BuS Ordner, Betriebserkundungen Planung der Projekte / Erstellen eines Zeitplans / Bilden von Arbeitsgruppen
11/2	Gruppenarbeit in Zusammenarbeit mit dem Hassfurter Tagblatt Erstellen, Durchführung und Auswertung einer Umfrage zum Mediengebrauch Jugendlicher Präsentation der Ergebnisse im Plenum Schreiben für die Zeitung (Hassfurter Tagblatt und FAZ)
12/1	Gestaltung einer Website Schreiben für die Zeitung Auswertung der Langzeitarbeit

Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden:

Hassfurter Tagblatt, Main-Post Würzburg, FAZ, IZOP-Institut Aachen

P-Seminar im Fach

Französisch

Oberstufenjahrgang 2010/2012



Lehrkraft/Lehrkräfte: Christine Dengler/Anneliese Nicola

Leitfach: Französisch

Projektthema: Fetes (religieuses et civiles) et traditions en France

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

Recherche über Studiengänge und Berufsfelder

Exkursionen je nach Interesse (Universität, Fachhochschule, BIZ etc.)

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

Kalendarischer Streifzug durch das französische Jahr (Traditionen an Weihnachten..., am 14. Juli etc.)

Interkulturelles Lernen/Landeskunde

Kennenlernen von kulturellen und sozialen Traditionen auch im Vergleich mit der Situation im eigenen Land

Zeitplan im Überblick:

11/1	Berufsorientierung, Recherche zu den einzelnen Berufsfeldern, Arbeit mit dem BuSOrdner etc.
11/2	Erstellen des Konzepts und des Zeitplans für das Projekt, praktische Umsetzung
12/1	Praktische Umsetzung, Auswertung, Präsentation, Projektergebnisse

Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden:

Partnerschule in Pierrelatte, Grundschule im Landkreis Haßberge, Deutsch-Französische Gesellschaft im Würzburg, Lokale Presse, Schülerzeitung

ggf. weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:

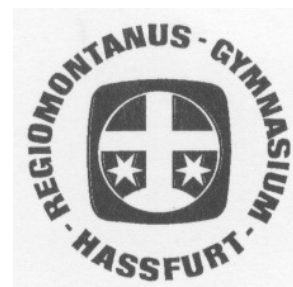
zeitliche und inhaltliche Verschiebungen treten aufgrund kalendarischer Gegebenheiten auf.

Wichtig: Für die Teilnahme am Projekt sind Französischkenntnisse Voraussetzung

P-Seminar im Fach

Mathematik

Oberstufenjahrgang 2010/2012



Lehrkraft/Lehrkräfte: Jochen Först

Leitfach: Mathematik

Projektthema: Grundwissen interaktiv im Wiki aufbereitet

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

1. Selbstfindung (Berufliche Orientierung mit Stärken- und Schwächenanalyse – BuS-Ordner)
2. Studiengänge und Berufsfelder (individuelle Recherche, Exkursionen)
3. Realisierung der Berufswahl (Bewerbungsmappe, Bewerbungstraining)

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

Einigen Schülern mangelt es in der Mathematik an ausreichendem Grundwissen. Sie haben zum Beispiel Probleme bei der Prozentrechnung, Bruchrechnung, u. v. m.. Dadurch können sie später nur sehr schwer den Anforderungen der höheren Jahrgangsstufen gerecht werden. Den Eltern ist es aus verschiedenen Gründen nicht möglich, ihren Kindern zu helfen und Nachhilfe erweist sich oft als sehr kostspielig.

Viele Schüler wünschen sich daher ein kleines, anschaulich gestaltetes und schnell zum Ziel führendes Nachschlagewerk, um das fehlende Wissen aufzuarbeiten. Zusätzlich sollten sie sich durch geeignete Übungen selbst kontrollieren können.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Projekt eine Lernplattform erstellen, z.B. innerhalb des RMG-Wiki. Damit entsteht die Möglichkeit, selbständig die notwendigen Lerninhalte nachzulesen und außerdem interaktiv das aufgefrischte Grundwissen zu kontrollieren.

Zeitplan im Überblick:

11/1	Berufsorientierung Recherche über Studiengänge bzw. Berufsfeldern
11/2	Einführung in das Projekt Erstellen des Konzepts und Zeitplans Einteilung der Arbeitsgruppen Arbeit in den Arbeitsgruppen und im Plenum
12/1	Fertigstellen und Veröffentlichen des Projekts Präsentation

Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden:

Universität, Schule, Berufsberater

ggf. weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:

Zeitliche und inhaltliche Veränderungen können sich innerhalb des Seminars ergeben.

P-Seminar im Fach

Physik

Oberstufenjahrgang 2010/2012



Lehrkraft/Lehrkräfte: Schellmann

Leitfach: Physik

Projektthema: Altersbestimmung in Theorie und Praxis

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

1. Selbstfindung (Berufliche Orientierung mit Stärken- und Schwächenanalyse – BuS-Ordner)
2. Studiengänge und Berufsfelder (individuelle Recherche, Exkursionen)
3. Realisierung der Berufswahl (Bewerbungsmappe, Bewerbungstraining)

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

Am 9. September 1991 machte das Nürnberger Ehepaar Erika und Helmut Simon auf ihrer Bergwanderung in den Ötztaler Alpen einen sensationellen Fund. In einer Gletscherrinne entdeckten sie eine mumifizierte Leiche im Eis, die heute weltweit als „Ötzi“ bekannt ist. Die Befunde, wie z.B. ein Beil, legten die Vermutung nahe, dass er schon seit über 4000 Jahren dort gelegen hat. Endgültige Sicherheit brachte eine C14-Datierung, eine in der Archäologie häufig angewandte Methode zur Altersbestimmung von organischem Material: Der Mann aus dem Eis lebte zwischen 3350 und 3100 v. Chr.

Durch archäologische Sensationsfunde wie den Ötzi schafft es die C14-Datierungsmethode immer wieder in die Schlagzeilen. Doch wie funktioniert sie? Wo, außer in der Archäologie, kommt sie zum Einsatz? Gibt es noch andere physikalische Methoden zur Altersbestimmung?

Im Seminar frischen die Schüler ihre Kenntnisse über die Radioaktivität aus der 9. Jahrgangsstufe auf und erschließen sich anhand bereitgestellter Materialien und selbst organisierter Informationen die C14-Datierungsmethode. Sie recherchieren, bei welchen Fragestellungen und in welchen anderen Berufsfeldern sie zum Einsatz kommt, und haben die Gelegenheit, sich bei Vertretern dieser Berufe über die Bedeutung der Methode zu informieren. Bei Interesse können auch andere Datierungsmethoden mit einbezogen werden. Ziel ist darüber hinaus eine Aufbereitung des Themas „C14-Datierung“ für das Schulwiki.

Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden:

Universität, verschiedene Ämter

ggf. weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:

Inhaltliche Veränderungen können sich innerhalb des Seminars ergeben.

P-Seminar im Fach

Biologie

Oberstufenjahrgang 2010/2012



Lehrkraft: Christine Weber

Leitfach: Biologie

Projektthema: Hildegard von Bingen – moderner denn je?

Betrachtung ihrer Lehre aus naturwissenschaftlicher Sicht,
Konzeption einer Ausstellung

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

Studien- und Berufswahl: Bedeutung, Kriterien, Entscheidungshilfen

Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler

Selbständige Recherche über ausgewählte Studiengänge bzw. Berufsbilder

Methoden: Gruppen- und Einzelarbeit, Dokumentationen, Präsentationen, Exkursionen

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

Obwohl im Bereich der Biologie und Medizin sehr große Fortschritte gemacht wurden, suchen immer mehr Menschen bei körperlichen und seelischen Beschwerden Hilfe in alternativen Heilmethoden. Mittlerweile wenden sich sogar typische Schulmediziner dieser „ganzheitlichen Medizin“ zu. Vor diesem Hintergrund ist es natürlich sehr interessant, sich mit der Lehre Hildegards, die bereits zu ihren Lebzeiten im 12. Jahrhundert diesbezüglich anerkannt war, zu beschäftigen. Sind ihre Abhandlungen, die sich mit biologischen und medizinischen Themen befassen, auch heute noch gültig?

Die Schülerinnen und Schüler werden zunächst die Aufgabe haben, umfangreiche Literaturrecherche zu betreiben, um sich einen Überblick über das Leben und Wirken der Hildegard von Bingen zu verschaffen. Dann wird eine wohlüberlegte Auswahl zum Thema „Hildegard-Medizin“ zu treffen sein, welche voraussichtlich wiederum nur in Auszügen im Seminar behandelt werden kann. Als dritter Schritt folgt der Vergleich geeigneter Abhandlungen Hildegards hinsichtlich bestimmter Krankheiten oder Heilverfahren mit heute bekannten Sachverhalten und Behandlungsmethoden.

Die Ergebnisse dieses Vergleichs sollen zuletzt in einer Ausstellung der Öffentlichkeit (in der Schule, evtl. auch im Rathaus oder der Stadthalle) zugänglich gemacht werden. Dabei sind vor allem Kreativität, Organisations- und Koordinationstalent sowie Teamfähigkeit von großer Bedeutung.

Zeitplan im Überblick:

11/1	Allgemeine Studien- und Berufsorientierung
11/2	Literaturrecherche, Auswahl geeigneter Themen, Vergleich mit heutigen Erkenntnissen
12/1	Planung und Durchführung einer Ausstellung

Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden:

Universitätsbibliotheken, evtl. geeignete Ärzte bzw. Klöster, Stadt Haßfurt

P-Seminar im Fach
Katholische Religionslehre

Oberstufenjahrgang 2010/2012



Lehrkraft/Lehrkräfte: Marion Kuhn

Leitfach: Kath. Religionslehre

Projektthema:

„Jugendliche Liturgien – alte und neue Gottesdienstformen für Jugendliche aufbereitet“

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

- Einführung in die Problematik der Studien- und Berufsorientierung
- Wege zu einer realistischen Selbsteinschätzung
- Entwicklung eines persönlichen Berufsbildes
- Kontakte zu Berufstätigen und deren Erfahrungsberichte
- Exkursionen

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

„Gottesdienst ist altmodisch, langweilig, betrifft mich nicht, bringt mir nichts.“ Solche Aussagen hört man immer wieder, wenn das Gespräch auf dieses Thema kommt. Auf die Frage: „Hast du jemals versucht etwas zu ändern, dich dort einzubringen, wo es möglich ist?“, erntet man meist nur Kopfschütteln oder abwehrende Worte.

Dabei wollen wir es nicht belassen. Es geht in einem ersten Schritt darum sich mit den alt hergebrachten Gottesdienstformen auseinanderzusetzen, sie zu analysieren und ihren Sinn zu durchschauen und diese dann fruchtbar zu machen für die heutige Zeit, für den Ort, an dem wir leben. Es geht darum zu erkennen, an welchen Stellen ich mich und meine persönlichen Erfahrungen einbringen kann. Wo ist meine aktive Mitwirkung nicht nur gewünscht sondern eigentlich sogar gefordert?

In einem zweiten Schritt wollen wir uns auf die Suche machen nach neuen Methoden und Modellen um die Botschaft unseres Glaubens, aber auch unsere persönlichen Vorstellungen und Interessen weiterzugeben.

Dies alles soll nicht bei der Theorie stehen bleiben, wir wollen unsere Modelle auch in der Praxis erproben.

Zeitplan im Überblick:

11/1	Allgemeine Studien- und Berufsorientierung
11/2	Bestandsaufnahme und Analyse von Gottesdienstformen; Möglichkeiten des aktiven Mitwirkens; Aufbereitung von alten und neuen Gottesdienstformen nach den Vorstellungen der Teilnehmer; Planung spezieller Aktionen und Projekte
12/1	Fertigstellen und Durchführen der Projekte

Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden:

Pfarreien, Katholisch Theologische Fakultät der Universität Würzburg, Bischöfliches Ordinariat Würzburg (Abteilung Seelsorge, Pastoral, Kirchenmusik),

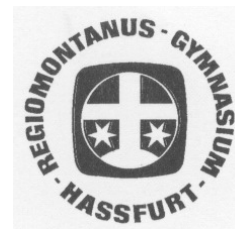
ggf. weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:

Das Projekt erfordert die Bereitschaft sich mit Gottesdienstformen aller Art auseinanderzusetzen und sich aktiv einzubringen.

P-Seminar im Fach

Geschichte (Kunst)

Oberstufenjahrgang 2010/2012



Lehrkräfte: OStR J. Thelenberg (StRin K. Davey)

Leitfach: Geschichte

Projektthema: Experimentelle Erforschung historischer Kunst- und Kulturtechniken

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

Hilfen zu individueller Berufsfindung (Selbst-Assessment, Methoden der Berufsfindung und Wahl)

Kooperation mit außerschulischen Partnern → Information über Berufsfelder

- Handwerk/Handel: Zimmermann, Töpfer, Steinmetz, Bäcker, Restaurator, Apotheker ...
- Universitäten (Archäologie, Geschichte, Kunst, Museumspädagogik)
- Lokalpresse, BIZ (Schweinfurt) und Museen (Würzburg, Bad Königshofen usw.).

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

Ziel: Kulturtechniken wie Schreiben, Malen, Töpfern und Brennen, Metallgießen, Brotbacken (je nach Themenwahl in Gruppen) erfahrbar machen und experimentell erforschen

Themen im Bereich Kunst: Schrift & Layout, Fotografie, Töpfern, Präsentation & visuelle Kommunikation

Themen im Bereich Geschichte:

- praktisch/experimentelle Einblicke in Technik und Kulturgeschichte
- Anwenden von Recherche-Techniken, Hypothesenbildung und -überprüfung anhand nachvollziehbarer Versuche (mit Hilfe von Fachleuten nachgebaut)
- Dokumentation der Forschungsergebnisse, museumspädagogische Aufbereitung für die Nutzung durch z.B. Schulklassen.
- Grundziel: handwerklich-experimentelle und dokumentierende Umsetzung des Themas
- Abschließend: öffentliche Präsentation/Ausstellung als/über "Erfahrbares Geschichtserlebnis" oder z.B. Vorstellung des Experimentierkoffers für Schüler)

Zeitplan im Überblick:

11/1	Einführung zur Studien- und Berufsorientierung; Selbsteinschätzung persönliche Recherchen über Studiengänge / Berufsbilder und Vorstellung der Ergebnisse
11/2	Vorstellung/Erarbeitung grundlegender Techniken/Arbeitsweisen aus Kunst, Geschichte u. Handwerk; Themenwahl und Gruppenbildung zu (Angebot → Auswahl!): <ul style="list-style-type: none"> • Höhlenmalerei mit selbst gemachten Naturfarben • Herstellung von Steinzeitwerkzeugen (Stein bohren, schleifen, schärfen) • Feldbrand von selbst getöpften Tongefäßen in selbstgebaute Brennofen • Getreide mahlen (Reibstein / Handmühle), Brot backen in selbstgebaute Lehmbackofen • Fachwerkbau (Holzbearbeitung, Flechtwerk, Lehmwurf), Wandmalerei, Wandwalzen • Schmuckherstellung - Vergleich: Knochen/Stein/Holz/Ton vs. Glas/Metall • Papierschöpfen, Kalligraphie (z.B. Minuskel/Majuskel), Schreiben mit selbstgemachter Tinte im Mittelalter, Buchmalerei m. selbstgemachten Farben Entwicklung der Themen + Arbeit an Projekt in Gruppen, z.T. Plenarsitzungen zur Information
12/1	Fertigstellen der Dokumentation, Erprobung der didaktisch aufbereiteten Experimente mit Schülern, Aufbau der Ausstellung/Experimente, Durchführung der Ausstellung, Präsentation individuelles Abschlussgespräch zu beruflichen Perspektiven + Projektverlauf

Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden:

Vgl. *Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung*

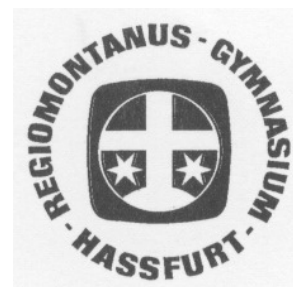
ggf. weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:

Interesse an **praktisch-handwerklicher Tätigkeiten** und/oder Recherche/Dokumentation d. Ergebnisse

P-Seminar im Fach

Wirtschaft und Recht

Oberstufenjahrgang 2010/2012



Lehrkraft/Lehrkräfte Susanne Dünisch

Leitfach: Wirtschaft und Recht

Projektthema: Gründung und erfolgreiche Abwicklung eines Schülerunternehmens

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

Ermitteln einzelner Stärken und Schwächen;

Recherchen über Studiengänge bzw. Berufsbilder

Entwicklung einer eigenen, möglichst realistischen beruflichen Perspektive

Erstellen einer Bewerbungsmappe auf eine konkrete Stellenanzeige

Teilnahme an einem Bewerbungstraining (u.a. Vorstellungsgespräch, Assessment-Center, Bewerbungstests)

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Praxis eines Entscheidungsträgers erfahren: Ideen im Team zu entwickeln, diese Ideen durchzusetzen, zu organisieren, zu entscheiden, aber auch für die Folgen dieser Entscheidungen verantwortlich zu sein. Gleichzeitig sollen sie die dafür erforderlichen Kompetenzen erwerben. Durch konsequenten Projekt- und Ergebnisbezug soll selbstverantwortliches Arbeiten (z. B. selbständige langfristige Projektplanung, selbständige Gestaltung von Kommunikations- und Führungsstrukturen) gefördert werden.

Bei Einbindung in ein Rahmenprojekt: Das Unternehmens-Planspiel „Jugend gründet“ bietet dafür einen insgesamt ausreichenden Rahmen: Das vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. betreute Projekt ermöglicht es den Schüler(inne)n, ohne eigenes Risiko (Haftungsproblematik) ein Unternehmen zu gründen, zu führen und sich erfolgreich gegenüber den Mitbewerbern am Markt zu behaupten.

Darüber hinaus wird der Außenbezug des Projekts verstärkt. Dazu bietet sich eine Kooperation mit Partnerunternehmen an. Die Schüler/innen sollen zunächst in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich im Schülerunternehmen Probleme bei unternehmerischen Entscheidungen und im Ablauf von Geschäftsprozessen erfahren. Anschließend sollen sie in einem Partnerunternehmen mit Vertretern der jeweiligen „Spiegelabteilung“ die Lösung dieser Probleme in der unternehmerischen Wirklichkeit erkunden.

Zeitplan im Überblick:

11/1	Allgemeine Studien- und Berufsorientierung mit Teilnahme an einem Bewerbungstraining
11/2	Im Plenum: Entwicklung von Geschäftsidee, Produktidee, Projektplan In Arbeitsgruppen: Marketingkonzept, Web-Auftritt; Produktgestaltung; Marktforschung
12/1	Recherche in den Partnerunternehmen –nach Möglichkeit Umsetzung der Ergebnisse im Schülerunternehmen; Präsentation der Rechercheergebnisse

Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden:

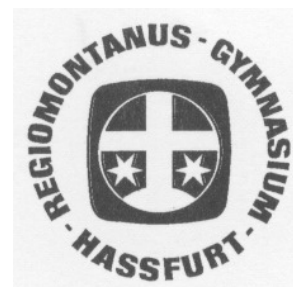
- Universität Bamberg/Würzburg, Berufsberater; lokale Unternehmen; Behörden; AOK

Der Schwerpunkt der Projektarbeit liegt in der Schule; dort findet die wesentliche Arbeit im Schülerunternehmen statt. Die Schüler/innen sollen bei Ansprechpartnern in Unternehmen vor Ort gezielt Hilfen für die Arbeit im Unternehmen anfordern. Die Ergebnisse sollen im Schülerunternehmen umgesetzt werden.

P-Seminar im Fach

Sozialkunde

Oberstufenjahrgang 2010/2012



Lehrkraft/Lehrkräfte: A. Weber

Leitfach: Sk

Projektthema: Durchführung einer Umfrage zur Kundenzufriedenheit

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

- Einführung in die Problematik der Studien- und Berufsorientierung
- Selbsteinschätzung: Eigene Stärken erkennen und darauf aufbauen (Selbsterkundung mit Fragebogen und Rückmeldung professioneller Berater)
- Entwicklung eines persönlichen Berufsbildes
- Betriebserkundungen und Interviews unterschiedlicher Personen als Entscheidungshilfe

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

Im Lauf des Seminars beschäftigen sich die Teilnehmer zunächst allgemein mit dem Thema „Umfragen und Statistiken“. Dabei sollen die Schüler unterschiedliche Formen von Umfragetypen sowie den Umgang damit erlernen, gleichzeitig auch den Sinn und das Ziel von Umfragen erfassen. Dies gilt insbesondere für den Umgang mit dem Fragenkatalog einer Umfrage (Möglichkeiten von Verzerrungen, Anforderungen an eine sinnvolle Fragenstellung) sowie dem Umgang mit dem Datenmaterial (Arbeiten mit Statistikprogrammen, Auswertung von Datensätzen, Arbeiten mit dem Programm GrafStat etc.).

In einer ersten kleineren schulinternen Umfrage lernen die Schüler, selbst zu einem Thema einen Fragenkatalog zu erarbeiten und auszuwerten.

Haben die Schüler die Grundlagen in Bezug auf die Erstellung, Durchführung und Auswertung von Umfragen gelernt, führen Sie für ein hiesiges Unternehmen eine Umfrage zum Thema Kundenzufriedenheit durch. Dafür sollen sich die Schüler zunächst über das Unternehmen im Rahmen einer Betriebsbesichtigung sowie anhand von Informationsmaterial informieren. Ausgehend davon sollen die Schüler in Teamarbeit einen möglichen Fragenkatalog ausarbeiten. Dieser sollte alle wirtschaftlichen Aspekte des Unternehmens berücksichtigen. Dabei müssen die Schüler auch festlegen, welche Form der Umfrage sie wählen (über Fragebogen per Post/im Geschäft, Telefonbefragung, persönliches Gespräch, Onlinebefragung über die Webseite des Unternehmens).

Anschließend werten die Schüler die Umfrageergebnisse aus und präsentieren die Ergebnisse im Rahmen einer Broschüre sowie im Rahmen eines Vortrages dem Unternehmen.

Die Teilnehmer erwerben damit inhaltliche und methodische Kompetenzen und Organisationsfähigkeiten als vorbereitende Qualifikation für ein späteres Studium und den späteren Beruf.

Zeitplan im Überblick:

11/1	Allgemeine Studien- und Berufsorientierung (Siehe oben)
11/2	„Umfragen und Statistiken“ – theoretische Grundlagen und erste praktische Übungen mittels unterschiedlichen Programmen
12/1	Durchführung, Auswertung und Präsentation einer Umfrage zur Kundenzufriedenheit

Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden:

Auftraggeber: Orthopädiehaus mann1 + hauck

P-Seminar im Fach

Kunst

Oberstufenjahrgang 2010/2012

Lehrkraft/Lehrkräfte: Karl Grunwald

Leitfach: Kunst

Projektthema: Kunst am Bau

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

- Einführung in die Problematik der Studien- und Berufsorientierung
- Selbsteinschätzung: Eigene Stärken erkennen und darauf aufbauen (Selbsterkundung mit Fragebogen und Rückmeldung professioneller Berater)
- Entwicklung eines persönlichen Berufsbildes,
- Betriebserkundungen als Entscheidungshilfe

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

Durch Sanierung und Neubau kommt Bewegung in unsere Schule. Das Seminar wird diesen Prozess gestalterisch aus der Perspektive der zukünftigen Nutzer begleiten. Die Auseinandersetzung mit Architektur und Kunst soll zu einer Synthese führen, die den Besonderheiten eines Schulgebäudes gerecht wird.

Schüler entwickeln Gestaltungskonzepte und Einzelprojekte. Sie durchlaufen dabei alle Stadien einer Gestaltungsaufgabe im angewandten Bereich, von der Auslotung des Aufgabe über Brainstorming ,Skizzen, Entwürfe (auch mit Hilfe von Bildbearbeitung) bis hin zur Präsentation und Ausführung.

Kontakte mit Firmen helfen dabei ,diese Konzepte zu untermauern und zur Durchführungsreife zu führen.Durch die Zusammenarbeit mit externen Partnern bietet das Projekt breite Möglichkeiten für die berufliche Orientierung in kreativ/ gestalterischen Berufsfeldern.

Zeitplan im Überblick:

11/1	Allgemeine und projektspezifische Studien- und Berufsorientierung (siehe oben) Allgemeine Sondierung des Aufgabenfelds „Kunst am Bau“
11/2	Erforschung des konkreten Vorhabens. Erarbeitung von Gestaltungsentwürfen einzeln oder im Team.
12/1	Präsentation der ausgearbeiteten Konzepte in einer Ausstellung.

Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden:

Architekturbüro, Landschaftsplaner, freischaffende Künstler , ausführende Handwerksbetriebe

ggf. weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:

Teilnehmer sollten neben der künstlerischen Kompetenz auch die Bereitschaft mitbringen, Gestaltungsaufgaben im Team zu diskutieren und zu bearbeiten.

P-Seminar im Fach

Sport

Oberstufenjahrgang 2010/2012



Lehrkraft: Scholz

Leitfach: Sport

Projektthema:

Produktion eines Sportvideos (z.B. im Bereich Fitness, Kondition oder Tanz)

Inhalte und Methoden der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung:

- Einführung in die Problematik der Studien- und Berufsorientierung
- Realistische Selbsteinschätzung: Eigene Stärken erkennen und darauf aufbauen
- Entwicklung eines persönlichen Berufsbildes
- Betriebserkundungen oder Exkursionen (z.B. zu einer Universität) als Entscheidungshilfe

Zielsetzung des Projekts, Begründung des Themas:

“Taking fitness to the next level”

Dies ist das Motto der US-Firma HopSports, die es sich zum Ziel gesetzt hat, aktuelles Videomaterial zu konzipieren, das zum Mitmachen motiviert und alleine oder in der Gruppe zum Einsatz gebracht werden kann. Erstellt werden soll ein neuartiges Konzept, das dem Betrachter z.B. einen Fitnessplan vorstellt oder die Choreografie eines Tanzes vermittelt.

Kooperations-, Innovations- und Organisationsfähigkeit sowie der Wunsch neue visuelle Möglichkeiten zur Erstellung eines Sportvideos zu erproben, sind die Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar.

Das Leitmedium Film schafft ein großes Spektrum an attraktiven technischen, kaufmännischen und künstlerischen Berufen. Auch in den neuen Berufsfeldern und Präsentationsformen, z.B. rund um Internet und Handy, ist der Film sehr erfolgreich.

Teilbereiche des Projekts sind u.a. Konzeptplanung, Dreharbeiten, „Schnitt“, Einsatz und Auswertung des Videos. Diese Fähigkeiten dienen dem Erwerb inhaltlicher und methodischer Kompetenzen, verbessern aber auch die Team- und Managementfähigkeit im Bezug auf den späteren Beruf.

Zeitplan im Überblick:

11/1	Allgemeine und medienspezifische Studien- und Berufsorientierung (siehe oben)
11/2	Hinführung zum Projekt, Erstellung des Konzepts (Sportart, Technik, Zeitmanagement), Arbeiten in Teams und im Plenum, Dreharbeiten
12/1	Schnitt, Erprobung des Films im Sportunterricht, Auswertung, Nachbereitung

Folgende außerschulischen Kontakte sollen im Verlauf des Seminars geknüpft werden:

- Firma HopSports (USA) - www.hopsports.com
- Sportvereine
- cineschool
- mögliche Sponsoren
- lokale Presse, Schülerzeitung